

Je Woche

19. Jahrgang
ISSN 1862 - 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Ausgabe 22

vom 28. Mai - 03. Juni 2023

Inhalt

- Kontinuierliche Digitalisierung bauaufsichtlicher Verfahren
- ORPHEA IN LOVE
Regie: Axel Ranisch (BRD) Dramatisch inszenierter Opernfilm, der Rollen und Geschlechter von Orpheus und Eurydike gegeneinander vertauscht

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
www.engl.kulturexpress.info

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturexpress.de

Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Kontinuierliche Digitalisierung bauaufsichtlicher Verfahren Arbeitsweise der Architektenkammern ändert sich

25. JULI 2023



AKH Pressegespräch am 15. Mai 2023, Brigitte Holz, Vorsitzende der Architektenkammer Hessen und Dr. Martin Kraushaar, AKH-Geschäftsführung

Kulturrexpress

Architekten- und Ingenieurkammern haben sich bundesweit auf einen gemeinsamen BIM- Fortbildungsstandard verständigt. Seit 2017 hat der Bund mit dem Onlinezugangsgesetz beschlossen, dass ab 2022 zahlreiche Verwaltungsleistungen – auch Bauantrags-, Baugenehmigungs- und bauaufsichtliche Verfahren – digital angeboten werden.

Ein Schritt in die richtige Richtung, noch viele Hindernisse lassen auf sich warten und Überlegungen dazu, die bei der Umsetzung zu einer umfassenden Digitalisierung hilfreich Stellen definieren. Natürlich gibt es gedankliche Überlegungen, wie dieses Thema angegangen werden soll. Grundsätzlich mangelt es den Initiatoren jedoch bei der Plausibilisierung ihrer Argumente, um das Thema einer breitgefächerten Allgemeinheit zugänglich zu machen. Schließlich sollen die Möglichkeiten, die durch eine umfassende Digitalisierung bei Baugenehmigungsverfahren geboten werden, nicht nur der Bürokratie und dem Verwaltungsapparat dienlich sein, sondern die Vereinfachung bei den Anträgen und die Vielfalt im Bauwesen fördern.

Die angestoßene digitale Transformation in den Landes- und Kommunalverwaltungen ist nicht nur für die Bauverwaltungen, sondern für einen ganzen Berufsstand mit großen Herausforderungen verbunden, da mit der technischen Beschreibung der Prozesse, der Definition der Rollen und Rechte und der Programmierung der Anwendungen für diese Verfahren weitreichende Festlegungen für die Zukunft getroffen werden.

Die Auswirkungen der digitalen Transformation der Bauverwaltungen auf die berufliche Tätigkeit berühren nicht nur die Bauantragsstellung. Bereits zu Beginn eines Bauprojekts kommt es darauf an, eine sinnvolle und einfach handhabbare Datenbankstruktur für ein Projekt anzulegen. Sinnvoll ist, das digitale Gebäudemodell so zu generieren, dass aus diesem per Schnittstelle alle notwendigen Angaben in eine vollständig digital geführte Bauakte übernommen werden können. Die Datenmengen, die zukünftig beim klimaschutzgerechten Bau, Betrieb und Um- oder Rückbau von Gebäuden entstehen, müssen so aufbereitet werden, dass Bauverwaltungen sie verwerten können. Was eine der Voraussetzungen ist, um mit der Arbeit an der Entwurfsplanung beginnen zu können.

Diese Arbeit vollzieht sich nicht von alleine, ohne qualifizierte Architektinnen und Architekten, Nachweisberechtigte und Prüfsachverständige bliebe nur wenig auszurichten. Insgesamt 29 Architekten- und Ingenieurkammern der Länder haben die Schnittstelle di.BAStAI als digitale bundesweite Auskunftsstelle der Architekten- und Ingenieurkammern eingerichtet, über die die unteren Bauaufsichtsbehörden kostenfrei, schnell und unkompliziert prüfen können, dass der jeweilige Entwurfsverfasser in ein entsprechendes Berufsverzeichnis eingetragen ist.

Dennoch wird Kritik geübt. Gemeinden und Kommunen zögern zu lange beim digitalen Bauantrag. Das bedeutet, Länder müssen bei der Digitalisierung mehr fördern, damit mehr Gemeinden bereit sind, mitzumachen mit der neuen Online-Arbeitsweise. Das bringt nicht nur

zeitliche Vorteile während der Bearbeitung, sondern bedeutet letztlich wesentlich weniger Kopien, die bei einem bauantraglichen Verfahren zu erstellen sind. Im Moment werden drei Online-Verfahren favorisiert, die im wesentlichen auf unterschiedlichen Anwendungen der Fachsoftware beruhen. Welche sich durchsetzen wird, ist noch nicht entschieden.

Foto (c) Kulturexpress



Grafik (c) Kulturexpress

ORPHEA IN LOVE

Regie: Axel Ranisch (BRD) Dramatisch inszenierter Opernfilm, der Rollen und Geschlechter Orpheus und Eurydikes gegeneinander vertauscht

1. JUNI 2023



Kulturexpress

Kinostart ab 01. Juni 2023: Eine junge Callcenter-Agentin verliebt sich in einen kleinkriminellen Straßentänzer. Sie ist Orpheus. Er ist Eurydike. Ihr Ausdrucksmittel ist der Gesang, er artikuliert sich durch seinen Tanz. Für ihre große Liebe steigt sie hinab in die Unterwelt, stellt sich ihren alten Dämonen und lernt wieder zu vertrauen. Ein Opern-Pasticcio zwischen Puccini, Händel und Christian Steiffen.

Nele ist eine Träumerin. Aus ihrem tristen Alltag flüchtet sie sich immer wieder in die beseelte Welt der Oper und Musik. Fast wie unsichtbar schlägt sich die junge Frau, die eigentlich aus einem kleinen Dorf in Estland kommt, in einer deutschen Großstadt als Multijobberin durch. Sie lebt in einer Student*innen WG und verdient ihr Geld in einem Call-Center und als Garderobiere an der Staatsoper. Doch sie trägt ein Geheimnis aus ihrer Vergangenheit mit sich, das ihr immer wieder blutige Alpträume beschert.

Als sie den Streetdancer und Kleinkriminellen Kolya kennenlernt, ist es für beide eine schicksalhafte Begegnung, das Aufeinandertreffen von Seelenverwandten. In einer Symbiose aus Gesang und Tanz nähern sie sich einander an. Doch Neles dunkle Vergangenheit steht der aufkeimenden Liebe im Wege.

Der Talentmanager Höllbach vertritt die große Operndiva Adela. Er ist ihr Ehemann, Manager, Bodyguard und größter Fan in Personalunion. Doch Adelas Karriere beginnt zu stocken, als ihr bei einer Aufführung der Madame Butterfly die Stimme versagt. Da wird Höllbach auf Neles enormes Gesangstalent aufmerksam. Es scheint die große Chance für Nele zu sein.



Filmposter



Festivals und Preise

Septemberfest der Bayerischen Staatsoper – **Weltpremiere**

56. Internationale Hofer Filmtage

52. International Film Festival Rotterdam – **Internationale Premiere**

32. FilmFestival Cottbus

44. Biberacher Filmfestspiele

32. Kinofest Lünen

16. Ahrenshooper Filmnächte – *Gewinnerfilm Förderpreis*

Zur Filmwebsite: [missingFILMs – Filmverleih & Weltvertrieb – ORPHEA IN LOVE](#)



CREW

Buch: Sönke Andresen, Axel Ranisch, Dennis Pauls

Produzenten: Anne Baeker, Jan Bremme, Alexander Krötsch

Regie: Axel Ranisch

Choreographie: Moritz Ostruschnjakisch

Bildgestaltung: Dennis Pauls

Lichtgestaltung: Martin Niklas

Originalton: Jesús Casquete González

Orchesteraufnahmen: Felix Gargerle

Szenenbild: Verena Kaupert

Kostümbild: Alfred Mayerhofer

Maskenbild: Anna Kunz, Clara Bonnen

Montage: Milenka Nawka, Federico Neri

Filmmusik: Martina Eisenreich

Sounddesign: Jan Pasemann, Darius Shahidifar

Mischung: Jan Pasemann

CAST

Mirjam Mesak, Guido Badalamenti, Ursula Werner, Galeano Salas, Heiko Pinkowski, Ursina Lardi, Christina Große, Tim Oliver Schultz, Frithjof Gawenda, Konstantin Krimmel, Levy Sekgapane, Christian Steiffen

Es musizieren

Bayerisches Staatsorchester

und Chor der bayerischen Staatsoper unter der Leitung von Antonio Fogliani, Stefan Soltesz, Ivor Bolton

Produktion: Sehr gute Filme, schöne neue filme, EuroArts Music International in Koproduktion mit der Bayerischen Staatsoper, Shoot ,n´ Post und Bayerischer Rundfunk in Kooperation mit Arte
Gefördert durch: BKM, DFFF, FFF – Bayern, MV-Filmförderung



Axel Ranisch wurde 1983 als dickes Kind zweier Leistungssportler in Berlin Lichtenberg geboren. Einen Großteil seiner Kindheit verbrachte er bei seinen walzertanzenden Großeltern. Nach vielen Jahren kritischer Distanz zum Medium Film, drehte Axel seinen ersten Kurzfilm aus Versehen im Juni 2002 und war fortan unheilbar mit dem Filmvirus infiziert. In den folgenden Jahren drehte er rund 80 eigene Kurzfilme und einige weitere unter Beteiligung als Schauspieler, Autor, Komponist oder Cutter. Axel studierte von 2004 bis 2011 Filmregie an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam Babelsberg. Obwohl seine Filme an der Universität als kontrovers wahrgenommen wurden, wurden sie auf über hundert kleinen und großen Filmfestivals gezeigt und regelmäßig mit Preisen bedacht. Axels erster Spielfilm **DICKE MÄDCHEN** wurde auf vielen Filmfestivals auf der ganzen Welt gefeiert. Auch seine nächsten Spielfilme **REUBER**, **ICH FÜHL MICH DISCO** und **ALKI ALKI** wurden auf mehreren Filmfestivals gezeigt und wurden vom Publikum geliebt. Axel ist im Grunde ein melancholischer und sensibler, aber auch ein sehr optimistischer Mensch, der genau weiß, was er will. Er kann nie stillsitzen und schenkt immer ein ehrliches Lächeln. Er ist ein Spezialist auf dem Gebiet der klassischen Musik, er singt laut und tanzt, auch trotz seiner körperlichen Erscheinung, wie eine kleine Ballerina. Seine Leidenschaft für klassische Musik kann er seit 2013 auf der Opernbühne ausleben. Seitdem inszeniert Axel regelmäßig Opern in München, Stuttgart und Lyon. Sein jüngster Film **ORPHEA IN LOVE** vereint das Beste aus beiden Welten. Derzeit führt er Regie bei einer Serie, die auf seinem eigenen Roman **NACKT ÜBER BERLIN** basiert.